

## Was macht Deutschlands klügster Uni-Kater Pep vor der Kamera? Genau, fressen!



Foto: Christian Eckl

Was macht Deutschlands klügster Kater, wenn das Fernsehen anrückt, um ihn in der Bibliothek der Uni Regensburg zu filmen? Genau: Erst einmal – gar nichts. Das änderte sich erst, als Leckereien lockten. Doch Kater Peps Frauchen Yvonne Weißflach durfte das Leckerli erst einmal nicht in die Hand nehmen.

Deutschlands klügster Kater – überregional sorgte, nachdem die Mittelbayerische Zeitung das Tier beziehungsweise eine Gruppe auf Facebook zuerst thematisierte, Pep für einen echten Medienhype. Das liegt sicherlich einerseits daran, dass Haustiere immer interessieren. Aber andererseits sicher auch daran, dass Kater-Besitzerin Yvonne Weißflach zusammen mit Studentin Sigrid Grün eine Facebook-Gruppe mit dem Namen Pep Tracking gründeten. Die Gruppe sollte der Besitzerin des schwarz-weiß gefleckten Pep zeigen, wo sich das Tier aufhält. „Ich wollte mir keine Sorgen machen müssen“, sagt Yvonne Weißflach zum Wochenblatt am Freitag, 30. Januar. Da ist gerade Sat 1 da und hat sogar von der Uni-Bibliothek eine Drehgenehmigung bekommen.

Also turmt ein großgewachsener Video-Reporter von Sat 1 durch die Bib, zwischen Bücherregalen und Tischen, die büffelnde Studenten mit Büchern überhäuft haben, versucht er eine längere Zeit über, Pep dazu zu bewegen, endlich zwischen Bücherregalen herum zu schleichen. Doch der Kater kratzt sich lieber und leckt sich die Pfoten. Von großem Show-Auftritt: Keine Spur. In seinem Körbchen, das Yvonne Weißflach mitgebracht hat, schnurrt er.

Da kommt die Idee auf: Mit einem Leckerli könnte man ihn vielleicht dazu bewegen, endlich Posen für das Fernsehen – und den Fotografen – zu machen! „Das darfst aber nicht Du machen, Yvonne“, sagt Sigrid Grün zur Katzen-Mutter. „Sonst gewöhnt er sich nur dran!“ Ohnehin ist Yvonne Weißflach über den Medien-Hype nur bedingt glücklich. „Das ist schon ganz schön anstrengend“, erzählt die Pep-Inhaberin. Außerdem nahm jemand Pep sogar schon mit nachhause mit, Yvonne musste das Tier dann abholen. Angst hat sie um das Tier dennoch nicht: „Wenn ihn etwas zu sehr beengt, dann geht er einfach“, weiß die Katzen-Besitzerin. Auch Sigrid Grün ist mit der Gruppe, die schon mehrere tausend Mitglieder hat, ziemlich eingespannt. „Wir haben extra eine Gruppe gemacht, dass man auch Mitglieder entfernen kann, wenn etwas aus dem Ruder läuft. Aber dann hat jemand leider eine Facebook-Fanpage gegründet. Das fanden wir gar nicht gut. Jetzt haben wir auch eine Seite eingerichtet für Pep, ein Angebot für alle Katzen-Liebhaber, die sehen wollen, was er grad macht, ihn aber nicht bedrängen wollen“, so Frau Grün.

Kater Pep bewegt sich schließlich raus aus seinem Körbchen, gelockt mit einem Leckerli, schleicht er schließlich hinter die Bücherregale, springt wieder hervor, der Video-Reporter freut sich über die Bilder. Studenten springen von ihren Lehrbüchern auf und zücken das Handy, jeder will ein Foto von dem Tier. Witzig ist das und erfreulich. Ein Bibliotheks-Mitarbeiter erklärt sogar, warum er einen Ausweis bekommen hat: „Das hat einen ernstesten Hintergrund, wir haben nämlich die Nummer von Frau Weißband hinterlegt. Wenn ein Mitarbeiter sieht, dass Pep in der Bibliothek ist, bevor er schließt, kann er anrufen.“

Pep begeistert die Kamera indes wenig, er schaut aus dem Fenster, da schneit es recht schön. Flocken sind für Kater eben interessanter als Scheinwerferlicht.

## „Katzen würden Mäuse kaufen“ – Kater Pep hat jetzt einen offiziellen Bibliotheksausweis

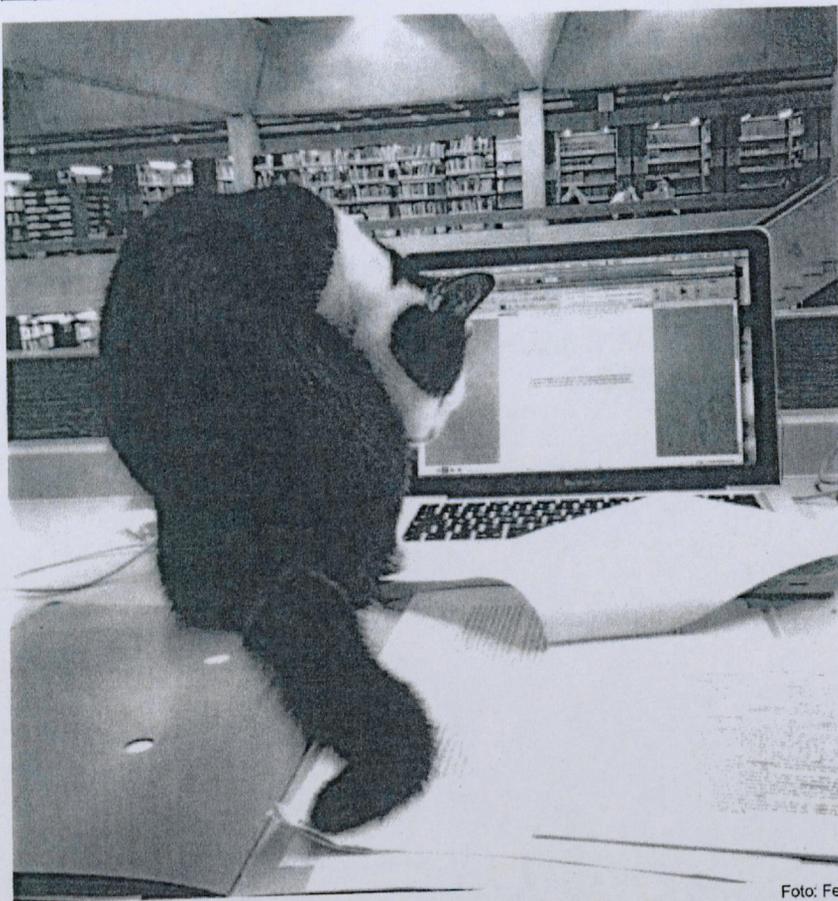


Foto: Felix Eckstein

**Jetzt hat Uni-Kater Pep auch noch einen Bibliotheksausweis! Und das, obwohl man mindestens 16 Jahre alt sein muss (in Menschenjahren)! Und: Der Hype um den Uni-Kater geht unvermindert weiter!**

So etwas hat die Uni Regensburg seit dem hässlichsten Christbaum Regensburgs nicht mehr erlebt! Ein schwarz-weißer Kater namens Pep begeistert viele Studenten! In der Gruppe Pep Tracking sind bereits mehr als 2.000 Mitglieder und auf seiner Fanpage hat Pep nochmal mehr als 3.000 Fans! Und weil Pep immer wieder gerne in der Uni-Bib auftaucht, hat er jetzt sogar einen eigenen Ausweis bekommen! Das schreibt die Universitätsbibliothek Regensburg auf ihrer Facebook-Seite: „Unser treuer Lesesaalbesucher Pep ist nun endlich auch offiziell Benutzer der Unibibliothek. Und das obwohl man eigentlich erst ab 16 Jahren einen Bibliotheksausweis bekommt ...“

Garniert hat man ein Bild mit dem Ausweis sogar noch mit Büchern, die Pep definitiv gefallen würden, wäre er des Lesens mächtig: „Katzen würden Mäuse kaufen“ liegt ebenso vor der „Maus wie „Warum Katzen immer auf die Pfoten fallen – Physikalische Rätsel und Paradoxien“ – wenn das keine Katzen-gerechten Lesestoffe sind!

Der Kater gehört eigentlich zu einer Studenten-WG, die bei der Alten Mälzerei in Regensburg wohnt, doch an der Uni gefällt es dem Kater offenbar viel besser!

Die Besitzerin des Katers schrieb das in der Gruppe: „Hi zusammen, ich bin das Fraule von Pep. Sein Zuhause wäre eigentlich in der Nähe der Alten Mälze, doch leider findet er es (warum auch immer) an der Uni cooler als bei uns zuhause. Er schläft aber auch dort und kommt nie nachhause“, so die Besitzerin der Katze. Und weiter: „Ich habe jetzt schon öfters mitbekommen, dass er mal hier und da gepostet wird. Also warum sollte er nicht gleich eine eigene Gruppe bekommen?! Somit seh ich auch, ob es ihm gut geht und wo er gerade steckt, denn Pep lässt sich nicht einsperren. Also jetzt schon mal ein riesen DANKE an alle!“ Was Gruppengründerin Sigrid Grün mit Ihrer Facebook-Gruppe ausgelöst hat, das überrollt sie gerade ein wenig: „Seit zwei Tagen ist hier wirklich die Hölle los. Hätte ich nicht erwartet als ich die Gründung der Gruppe angestoßen habe“, schreibt sie uns.

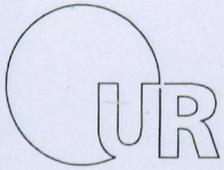
„Jetzt wissen wir endlich, wer der süße Kater war, der uns regelmäßig im Fachschaftszimmer der Pädagogen und Psychologen besucht hat“, schreibt ein Gruppenmitglied – „er hat sich sehr wohl gefühlt auf unserem Sofa“, steht über den Fotos, die den schwarz-weißen Kater zeigen, wie er es sich gerade bequem macht.

Auch im Hörsaal H38 machte es sich Pep schon gemütlich, wie ein Foto beweist, sogar in der ersten Reihe! Und auch im Lehrstuhlgebäude der Juristen tummelte sich der Kater schon. Eines der schönsten Bilder machte Johannes Hofmann von dem Tier, da guckt es ganz interessiert aus einem Bücherregal.



### Verkaterte Studenten

Dass der eine oder andere Regensburger Student verkatert von der letzten Nacht an der Uni erscheint, ist nichts Neues. Dass er oder sie dort auf einen echten Kater trifft, aber schon. Der schwarz-weiße Kater „Pep“, der in der Nähe der Uni sein Zuhause hat, fühlt sich auf dem Campus derart wohl, dass er dort den lieben langen Tag herumstromert. In der Bibliothek balanciert er durch Regale und über Tische, im Fachschaftszimmer legt er sich zum Schlafen aufs Sofa – kein Raum ist vor „Pep“ sicher. Mittlerweile ist der Kater ein echtes Internet-Phänomen: Auf der Facebookgruppe „Pep Tracking“ posten Studenten Fotos vom momentanen Aufenthaltsort des Vierbeiners. Gezündet hat die Gruppe Peps Frauen – die nun verfolgen kann, wo sich ihr wissbegieriger Kater gerade herumtreibt. (gib)



# Hochschulbibliotheken als Lernort

## Kooperation zwischen OTH, Uni und Beruflicher Oberschule Regensburg

**Regensburg. Google findet alles? – Weit gefehlt. Auf viele wissenschaftliche und berufliche Fachinformationen haben Suchmaschinen keinen Zugriff – Bibliotheksbesucher schon.**

Der Schlüssel zum Deep Web sind Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken. Schülern Basiskennnisse professioneller Informationssuche zu vermitteln, ist das Ziel der neu beschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen Universität Regensburg, OTH Regensburg und der Beruflichen Oberschule (BO) Regensburg.

Seit nunmehr zwei Jahren besuchen Klassen der BO Regensburg Kurse, die von Bibliothekarinnen der Universität und der OTH Regensburg speziell für Oberstufen-

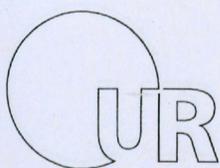
schüler entwickelt wurden. Das Modulangebot der beiden wissenschaftlichen Bibliotheken reicht dabei von der Schnitzeljagd zur Orientierung im Lesesaal und zum Kennenlernen der wichtigsten Serviceangebote bis hin zur gezielten Datenbankrecherche für Fachreferate und Seminararbeiten.

„Bereits die Schüler unserer Eingangsklassen profitieren außerordentlich von den Schulungen zur selbstgesteuerten Informationsbeschaffung. Sie werden dadurch schon zu Beginn ihrer Oberstufenzeit dafür sensibilisiert, den Stellenwert von Bibliotheken für wissenschaftlich fundiertes Arbeiten und ihr späteres Studium zu erkennen. Unsere 500 Abiturienten erlernen zusätzlich praxisorientierte Strategien zur Erstellung ihrer ers-

ten wissenschaftlichen Arbeit“, sagt Oberstudiendirektor Karl-Heinz Kirchberger, Schulleiter der Beruflichen Oberschule Regensburg. Das in der Bibliothek erworbene Recherche-Know-how lässt sich später auch in Studium und Beruf gewinnbringend einsetzen. Schüler fit für die Wissensgesellschaft zu machen ist auch das gemeinsame Ziel der AG Regensburger Bibliotheken für Schulen.

In der AG arbeiten die Universitätsbibliothek, die Hochschulbibliothek der OTH Regensburg, die Staatliche Bibliothek und die Stadtbücherei bereits seit 2009 zusammen.

Mehr Informationen zum Angebot der Bibliotheken für Schulen unter: [www.regensburger-bibliotheken.de/schule](http://www.regensburger-bibliotheken.de/schule)



Universität Regensburg

rundschau, Regensburg  
S. 7  
Mittwoch, 14. Januar 2015

## Schüler in Hochschulbibliotheken

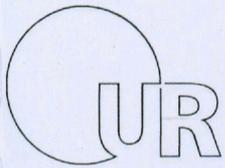
**Regensburg (rs).** Auf viele wissenschaftliche und berufliche Fachinformationen haben Suchmaschinen keinen Zugriff – Bibliotheksbesucher schon. Der Schlüssel zum Deep Web sind Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken. Schülern Basiskenntnisse professioneller Informationssuche zu vermitteln, ist das Ziel der neu beschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen Universität, OTH und der Beruflichen Oberschule. Das in der Bibliothek erworbene Recherche-Knowhow lässt sich später auch in Studium und Beruf gewinnbringend einsetzen. Schüler fit für die Wissensgesellschaft zu machen, ist auch das gemeinsame Ziel der AG Regensburger Bibliotheken für Schulen. In der AG arbeiten die Universitätsbibliothek, die Hochschulbibliothek der OTH Regensburg, die Staatliche Bibliothek und die Stadtbücherei bereits seit 2009 zusammen.

► Infos zum Angebot der Regensburger Bibliotheken für Schulen gibt es auf [www.regensburger-bibliotheken.de/schule](http://www.regensburger-bibliotheken.de/schule)

## Schüler erkunden Uni- und OTH-Bibliothek

**Regensburg.** (eb) Google findet alles? – weit gefehlt. Auf viele wissenschaftliche und berufliche Fachinformationen haben Suchmaschinen keinen Zugriff – Bibliotheksbesucher schon. Der Schlüssel sind Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken. Schülern Basiskenntnisse professioneller Informationssuche zu vermitteln, ist das Ziel der neu beschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen Uni Regensburg, Ostbayerischer Technischer Hochschule (OTH) Regensburg und der Beruflichen Oberschule (BO) Regensburg. Seit nunmehr zwei Jahren besuchen Klassen der BO Kurse, die von Bibliothekarinnen der Uni und der OTH speziell für Oberstufenschüler entwickelt wurden.

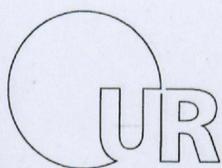
„Bereits die Schüler unserer Eingangsklassen profitieren außerordentlich von den Schulungen zur selbstgesteuerten Informationsbeschaffung. Sie werden dadurch schon zu Beginn ihrer Oberstufenzeit dafür sensibilisiert, den Stellenwert von Bibliotheken für wissenschaftlich fundiertes Arbeiten und ihr späteres Studium zu erkennen“, sagt Karl-Heinz Kirchberger, Schulleiter der BO. Mehr Informationen zum Angebot der Regensburger Bibliotheken für Schulen gibt es im Internet unter [www.regensburger-bibliotheken.de/schule](http://www.regensburger-bibliotheken.de/schule).



## Schüler erkunden Uni- und OTH-Bibliothek

**Regensburg.** (eb) Google findet alles? – weit gefehlt. Auf viele wissenschaftliche und berufliche Fachinformationen haben Suchmaschinen keinen Zugriff – Bibliotheksbesucher schon. Der Schlüssel sind Bibliothekskataloge und Fachdatenbanken. Schülern Basiskenntnisse professioneller Informationssuche zu vermitteln, ist das Ziel der neu beschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen Uni Regensburg, Ostbayerischer Technischer Hochschule (OTH) Regensburg und der Beruflichen Oberschule (BO) Regensburg. Seit nunmehr zwei Jahren besuchen Klassen der BO Kurse, die von Bibliothekarinnen der Uni und der OTH speziell für Oberstufenschüler entwickelt wurden.

„Bereits die Schüler unserer Eingangsklassen profitieren außerordentlich von den Schulungen zur selbstgesteuerten Informationsbeschaffung. Sie werden dadurch schon zu Beginn ihrer Oberstufenzeit dafür sensibilisiert, den Stellenwert von Bibliotheken für wissenschaftlich fundiertes Arbeiten und ihr späteres Studium zu erkennen“, sagt Karl-Heinz Kirchberger, Schulleiter der BO. Mehr Informationen zum Angebot der Regensburger Bibliotheken für Schulen gibt es im Internet unter [www.regensburger-bibliotheken.de/schule](http://www.regensburger-bibliotheken.de/schule).



Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung, Regensburg  
Was Wann Wo, S. 20  
Mittwoch, 07. Januar 2015

**Regensburg, Universität, Zentralbibliothek, Oberes Foyer, Universitätsstraße 31: „Vergangenes & Unvergängliches“ Privatbibliothek von Fedor Stepun (Mo-Fr 8-22, Sa 9-18 Uhr; bis 27. Februar).**

## Rarität in Kapstadt entdeckt

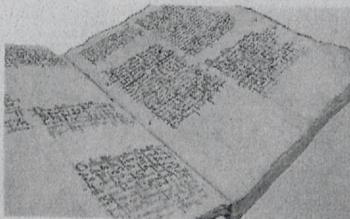
**BIBLIOTHEK** Ein Rechnungsbuch von St. Emmeram kehrt virtuell zurück.

**REGENSBURG.** Es ist zweifelsohne ein Kuriosum: In der National Library of South Africa in Kapstadt liegt ein seltenes Stück aus St. Emmeram. Eine Handschrift, genauer ein Rechnungsbuch der berühmten Benediktinerabtei aus dem ausgehenden 14. Jahrhundert. Ein englischer Gouverneur hatte das Stück im 19. Jahrhundert gekauft und seiner Sammlung einverleibt. Zusammen mit seiner Privatbibliothek gelangte so auch ein Stück Regensburger Geschichte nach Südafrika.

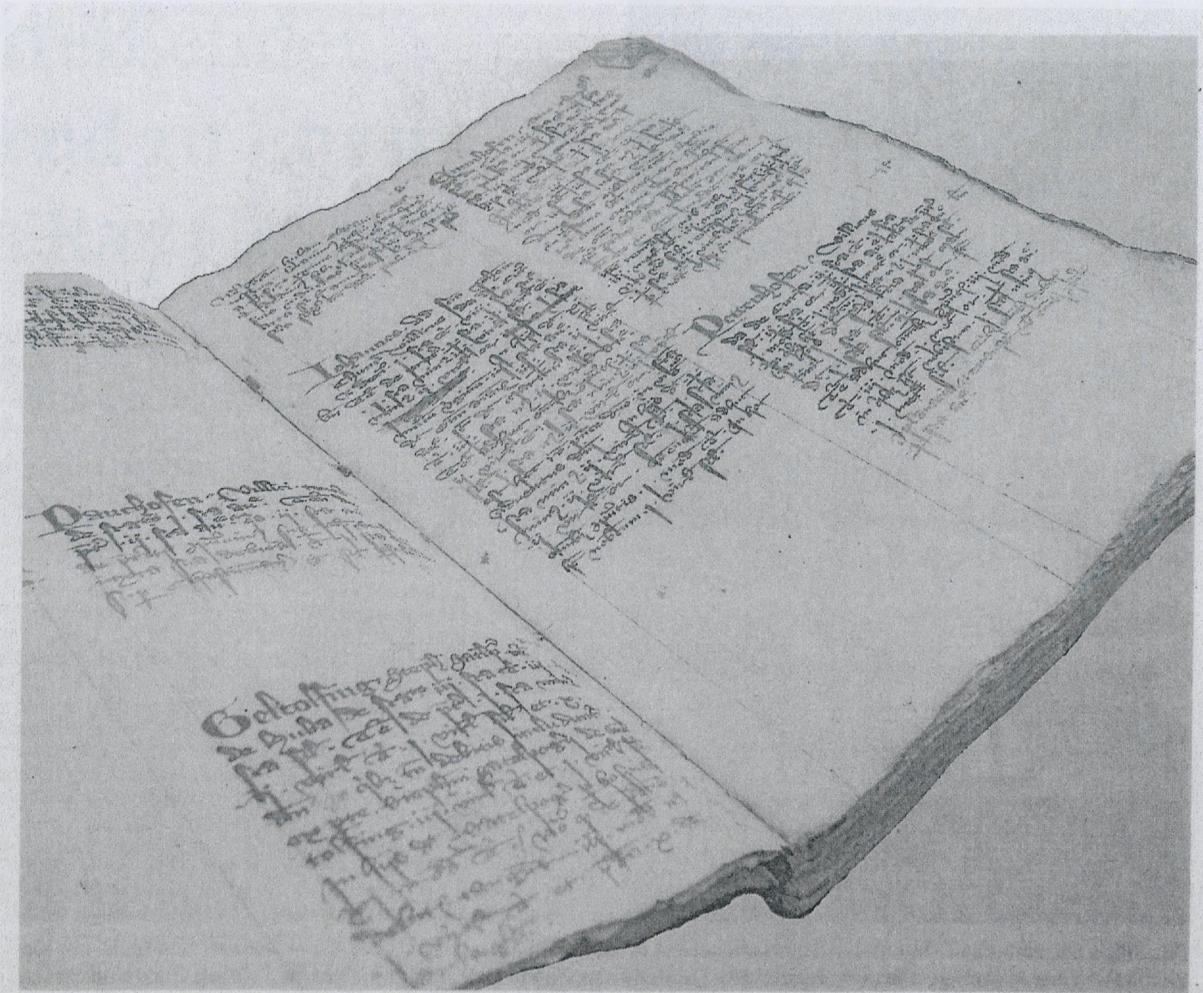
In einer gemeinsamen Anstrengung ist es Rafael Ball (Universitätsbibliothek Regensburg) und Bernhard Lübbers (Staatliche Bibliothek Regensburg) gelungen, das Archivale zumindest virtuell nach Regensburg zurück-zuholen. An historischem Ort wird die Handschrift der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach einer Begrüßung durch Peter Styra (Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek) wird Rafael Ball über seine Erlebnisse in Südafrika berichten. Im Anschluss referiert Bernhard Lübbers unter dem Titel „Eine Handschrift aus Südafrika. Oder: Gedanken zu Überlieferungschance und Überlieferungszufall Regensburger Geschichtsquellen“.

Die Präsentation ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Staatlichen Bibliothek, der Hofbibliothek und der Unibibliothek. Die Staatliche Bibliothek Regensburg zählt mit 360 000 Medien zu den großen kulturellen Institutionen in der Region. Gegründet 1816, fanden die Bibliotheken der Reichsstadt Regensburg sowie der geistlichen Institutionen, etwa die Büchersammlung des bedeutenden Reichsstiftes St. Emmeram, Eingang in das Haus an der Gesandtenstraße.

→ Dienstag, 13. Januar, 19 Uhr, Refektorium von Schloss St. Emmeram (Eingang Museumshop), Eintritt frei



Das Rechnungsbuch von St. Emmeram  
Foto: Staatliche Bibliothek

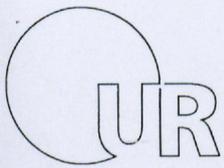


## Frühes Rechnungsbuch von St. Emmeram in Afrika entdeckt

Ein Rechnungsbuch der berühmten Benediktinerabtei aus dem 14. Jahrhundert steht heute im Mittelpunkt des Vortragsabends im historischen Refektorium. Dr. Rafael Ball berichtet über seine Recherche in Südafrika (dorthin war die wichtige Regensburger Geschichtsquelle gelangt), anschließend spricht Dr. Bernhard Lübbers zu der „Überliefe-

rungschance und Überlieferungszufall Regensburger Geschichtsquellen“.

Foto: StB/Nicole Bayer



Universität Regensburg

Mittelbayerische Zeitung, Regensburg  
Was Wann Wo, S. 20  
Dienstag, 20. Januar 2015

**Regensburg, Universität, Zentralbibliothek, Oberes Foyer, Universitätsstraße 31: „Vergangenes & Unvergängliches“ Privatbibliothek von Fedor Stepun (Mo-Fr 8-22, Sa 9-18 Uhr; bis 27. Februar).**



Universität Regensburg

Donau-Post  
Die Hochschulseite  
Samstag, 24. Januar 2015

### Virtuelles Labor wird vorgestellt

Eine einzigartige virtuelle Forschungsumgebung wird am Dienstag, 27. Januar, um 16 Uhr im Oberen Foyer der Zentralbibliothek auf dem Campus der Uni Regensburg vorgestellt. Das „Virtual Laboratory“ ist eine Internetplattform, die die Potenziale digitaler Medien für die interdisziplinäre Arbeit an historischen Fragestellungen nutzbar macht. Seit Anfang des Jahres ist es im Internet unter <http://vlp.uni-regensburg.de> frei zugänglich.

## Virtuelle Fundgrube für Forscher

An der Universität Regensburg wird die Online-Plattform „Virtual Laboratory“ um den Bereich Mediengeschichte erweitert.



Von Louisa Knobloch, MZ

Regensburg Digitalisierte Bücher und Manuskripte, Fotografien, Audiodateien und kurze Filme – die Bibliothek des Onlineprojekts „Virtual Laboratory“ (VLP) [[http://vlp.uni-regensburg.de/index\\_html](http://vlp.uni-regensburg.de/index_html)] hält eine Vielzahl historischer Quellen aus den Jahren zwischen 1830 und 1930 bereit. Die Ende der 1990er Jahre am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin entwickelte Plattform wird nun in Kooperation mit der Universität Regensburg und der Bauhaus-Universität Weimar fortgeführt – und um ein neues Themenfeld erweitert. Am Dienstag wurde das Projekt in der Universitätsbibliothek Regensburg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Bislang beschäftigt sich die Plattform mit der Geschichte der Experimentalisierung des Lebens. Nutzer können sich über die Forscher, ihre Experimente etwa zu Blutkreislauf oder Muskelkontraktion und die von ihnen verwendeten Instrumente informieren. Künftig soll sich das „Virtual Laboratory“ auch mit der Geschichte moderner Medien befassen – etwa der Entwicklung der Fotografie und der Kinematographie. Prof. Dr. Bernhard Dotzler (Lehrstuhl für Medienwissenschaft) an der Universität Regensburg und Prof. Dr. Henning Schmidgen (Professur Theorie medialer Welten) an der Bauhaus-Universität Weimar kümmern sich darum, dass neue Inhalte generiert und eingepflegt werden.

„Die Plattform richtet sich an Forscher, Lehrende und Studierende sowie alle historisch interessierten Personen“, sagt Schmidgen. Die Materialien sind online frei zugänglich und können für Forschung und Lehre verwendet werden. Auf der Plattform werden die Dokumente aber nicht nur gesammelt und in ihrem historischen Kontext erschlossen. „Ziel ist es auch, aktuelle Forschungsergebnisse zugänglich zu machen, die aus diesen Materialien gewonnen wurden“, so Schmidgen. Diese Artikel und Studien finden sich im Bereich „Essays“ der englischsprachigen Plattform.

Prof. Dr. Bernhard Dotzler, Dr. Robert Casties, Dr. Gernot Deinzer und Prof. Dr. Henning Schmidgen (v.l.) stellen das „Virtual Laboratory“ vor. Foto: Knobloch

Mit rund 10 000 Klicks pro Tag wird das virtuelle Labor gut genutzt. Der Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, Dr. Rafael Ball, bezeichnete die Plattform als „wunderschönes Forschungsinstrument“ im Bereich „Digital Humanities“, also der systematische Verwendung von digitalen Ressourcen in den

Geisteswissenschaften. In dem Projekt arbeiten Bibliotheksfachleute, Informations- und Geisteswissenschaftler zusammen.